

Konzeption



überarbeitet im April 2020
aktualisiert im Januar 2022

Kindergarten Purzlbaum
Schulweg 5
83075 Bad Feilnbach
Leitung: Marianne Sirkiä
Tel: 08064/905352
Fax: 08064/905356
E-Mail: kiga-au@bad-feilnbach.de

Träger:
Gemeinde Bad Feilnbach
Rathausplatz 1
83075 Bad Feilnbach
Tel: 08066/887-0
Fax: 08066/887-50



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort vom Träger	3
2. Wir stellen uns vor	4
2.1 Unser Team	5
2.2 Unsere Rahmenbedingungen: Räume, Zielgruppe, Elternbeiträge, Öffnungs- und Schließzeiten	6
2.3 Unser Tagesablauf	10
2.4 Integration	11
3. Unser Bild vom Kind	13
4. Unsere pädagogische Arbeit und unser Leitziel	14
4.1 Unser Erziehungsauftrag nach dem BayKiBiG	14
4.2 Kinderrechte	15
4.3 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	16
4.4 Die Rolle des pädagogischen Personals	16
4.5 Basiskompetenzen	17
4.6 Pädagogischer Ansatz	21
4.7 Unser pädagogisches Handeln	21
4.7.1 Bildungs- und Erziehungsziele (BEP)	22
4.7.2 Das Spiel als kindgemäße Lernwelt im Kindergarten	27
4.7.3 Stuhl- und Gesprächskreis	28
4.7.4 Projekte	29
4.7.5 Die Kybernetische Methode.....	30
4.7.6 Feste im Jahreskreis	31
5. Bewältigung von Übergängen	32
5.1 Übergang vom Elternhaus oder der Krippe in den Kindergarten	32
5.2 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	33
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	34
6.1 Information und Austausch im Alltag	34
6.2 Elternmitarbeit	35
6.3 Elternbeirat	35
7. Vernetzung mit anderen Institutionen	36
7.1 Zusammenarbeit mit dem Träger	37
7.2 Vernetzung mit Kids Kinderhilfe e.V. Bad Aibling	37
7.3 Vernetzung mit den gemeindlichen Einrichtungen	37
7.4 Vernetzung mit dem katholischen Kindergarten St. Martin	38
8. Öffentlichkeitsarbeit	38
9. Qualitätssichernde Maßnahmen	39
10. Schlusswort	41

Grafik-Quellen: <https://clipart.com> / <https://de.dreamstime.com> / <https://www.kiner-akademie.com> / <https://clipart.email>

1. Vorwort vom Träger



Gemeinde Bad Feilnbach
Rathausplatz 1
83075 Bad Feilnbach

Liebe Eltern in unserer Gemeinde!

Kindertagesstätten sind wichtige Einrichtungen für die Betreuung, Erziehung und Bildung unserer Kinder.

In unseren Kindergärten sollen sich unsere jüngsten Einwohner angenommen und zu Hause fühlen und sich später gern an diese Zeit erinnern.

Zusammen mit vielen Gleichaltrigen können sie hier soziales Verhalten in der Gruppe einüben und Freundschaften schließen. Auf spielerische Weise lernen sie ihre Umwelt kennen und werden auf die Anforderungen in der Schule vorbereitet. Dabei soll jedes Kind individuell in seinen Stärken und Schwächen gefördert werden, ohne es zu überfordern.

Für unsere Mitarbeiter/innen in den Kindergärten sind jährliche Fort- und Weiterbildungen zu verschiedensten Themen selbstverständlich und auch die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und mit den Fachdiensten ist Voraussetzung für ein Gelingen der Erziehungsarbeit und für ein gutes Miteinander aller Verantwortlicher.

An dieser Stelle bedanke ich mich sehr herzlich bei den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen in unseren Einrichtungen für ihre wertvolle und engagierte Arbeit!

Die Gemeinde Bad Feilnbach ist Träger von drei eingruppigen Kindergärten, sowie eine Gruppe im Naturkindergarten die dezentral in den Orten Dettendorf, Au und Bad Feilnbach errichtet wurden und einem zweigruppigem Kindergarten mit angegliederter Kinderkrippe in Derndorf. Seit September 2021 haben wir einen Naturkindergarten in Au, es gibt freies Spiel, es wird durch den Wald gewandert zu verschiedenen Orten/Plätzen und die Natur erkundet.

Die Jüngsten unserer Gemeinde erleben ihren Heimatort intensiver und lernen die nächste Umgebung besser kennen. In einer kleinen Gruppe von maximal 25 Kindern können sie sich geborgen und angenommen fühlen.

Die Kindergärten sind inzwischen fester Bestandteil der Ortsgemeinschaft geworden, dies bedeutet auch eine Aufwertung und Stärkung der jeweiligen Orte.

Die fünf gemeindlichen Kindergärten arbeiten eng zusammen, planen gemeinsame Projekte und unterstützen sich gegenseitig.

Die vorliegende Konzeption verdeutlicht, wie wichtig uns unsere jüngsten Gemeindeangehörigen sind! Wir als Träger investieren in die Erziehung und Bildung und damit in die Zukunft unserer Kinder!

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Konzeption und freuen uns, Sie und Ihr Kind in einer unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen.

Ihr Bürgermeister

Anton Wallner

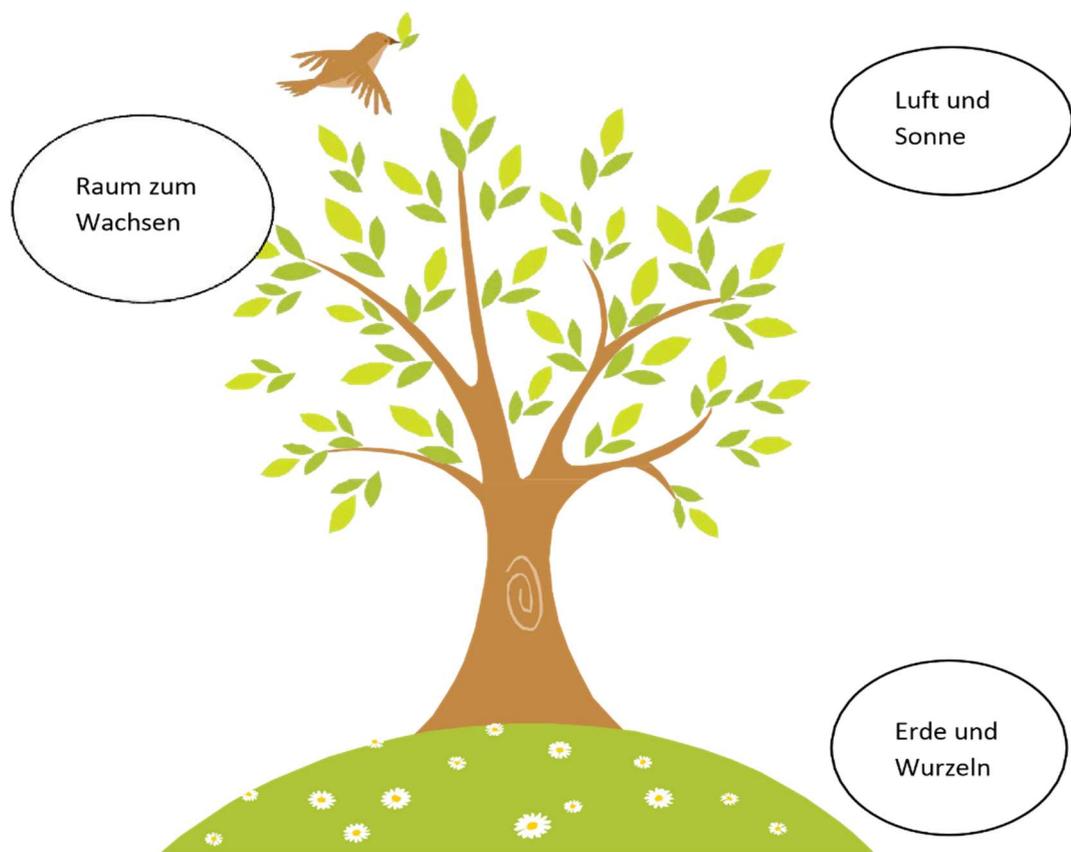
2. Wir stellen uns vor

Einst ein Obstgarten- nun ein Kindergarten!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Durchlesen und hoffen, Ihnen einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben zu können.

In einem ehemaligen Obstgarten entstand 2002 in Au in unmittelbarer Nähe zu der Grundschule und der katholischen Kirche unser Kindergarten Purzlbaam - mit einem kleinen ebenerdigen Gebäude, das Platz für bis zu 25 Kinder bietet.

Wie ein Obstbaum, der für ein gesundes Wachsen gute Erde, Sonne und feste Wurzeln braucht, braucht auch ein jedes Kind im Kindergarten Sicherheit und Raum zum Wachsen und Werden.



Klein aber fein!

Diesem Motto getreu bieten wir dem Kind eine familiäre Umgebung und liebevolle Unterstützung. Als Team eines eingruppigen Kindergartens setzen wir uns dafür ein, dass Kinder wie auch ihre Familien sich bei uns wohl und zugehörig fühlen.

Dabei ist uns die Integration aller Familien mit ihren individuellen Bedürfnissen wichtig und wir bieten eine besondere Unterstützung für Kindern an, die einen Integrationsplatz belegen. Wir können durch die kleine Gruppenstärke an individuellen Stärken und Fähigkeiten der Kinder ansetzen und sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

2.1 Unser Team

Marianne Sirkiä

staatl. anerkannte Erzieherin

Leitung

Lydia Kotz und Barbara Staber

staatl. geprüfte Kinderpflegerinnen

pädagogische Ergänzungskräfte

Isabell Gigl-Schindler

staatl. anerkannte Erzieherin

unterstützende Kraft an 3 Tagen pro Woche

Erzieherin im Anerkennungsjahr

Berufspraktikantin

Durch unsere intensive Zusammenarbeit mit der Kids Kinderhilfe Bad Aibling steht uns bei Bedarf an 1 bis 2 Tagen in der Woche vormittags heilpädagogisches Zusatzpersonal zur Verfügung. Außerdem unterstützen uns ein Hausmeister und eine Reinigungskraft.

Unser Team hat folgende Aufgaben:

In wöchentlich stattfindenden **Teamgesprächen** wird die pädagogische Arbeit reflektiert und auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Die **Reflexion** dient auch der kontinuierlichen Entwicklung der Qualität unserer Arbeit. Uns ist sehr wichtig, dass wir die Situationen im Kindergarten besprechen und somit die optimale Förderung für jedes Kind erreichen können.

Die **Dokumentation** der gemachten Beobachtungen ist auch für die Vorbereitung der Elterngespräche wichtig. Außerdem werden in Teamsitzungen die aktuellen **Planungen** und anstehende Projekte und Feste besprochen.

Das ganze Team beteiligt sich auch an der **Planung, Organisation und Durchführung** von Elternabenden. Desweiteren **besorgen wir das benötigte Material** für den Alltag, kümmern uns um die **Bestellung** der Mittagsverpflegung und **kooperieren und arbeiten** mit anderen Institutionen wie z. B. der Grundschule **zusammen**.

Aufgaben des Teams:



2.2 Rahmenbedingungen

Uns steht ein kleines ebenerdiges und familiäres Haus mit Platz für 25 Kinder zur Verfügung.

➤ Räumlichkeiten und Außenanlagen:

Der Gruppenraum:

Er bietet Platz für:

- **Lesecouch und Bücherecke:** zum Vorlesen für die Kinder, gemütliches Beisammensitzen
- **Morgenkreis:** gibt dem Ablauf des Tages Struktur, erfasst die Anwesenheit der Kinder, beinhaltet Gespräche und gezielte Lerneinheiten.
- **Brotzeittisch:** Treffpunkt für die Kinder im Laufe des Vormittages um Brotzeit zu machen, zu trinken und sich zu unterhalten
- **Kinderküche:** zum Kochen und Zubereiten von Speisen
- **Basteltisch:** Er bietet Platz zum selbständigen kreativen Gestalten und Malen und für das gezielte Angebot von Bastelarbeiten.
- **Bauecke:** für das kreative Bauen mit den Holzklötzen, den Stabmagneten oder den Regenbogenglitzerbausteinen. Hier ist der Fantasie keine Grenze gesetzt und es darf nach der eigenen Kreativität gebaut werden.

Der Nebenraum:

Große Kuschelecke/ Puppenecke: ein Rückzugsort für die Kinder, in dem Rollenspiele stattfinden und eine Höhle oder ein Versteck gebaut werden können

Der Gang:

Er ist ein Ort für wechselnde Spielangebote in der Freispielzeit (nach dem Zusperrern der Eingangstüre), zum Beispiel für Holzeisenbahn, Bauernhof, Verkleidungssachen, Instrumente oder auch für Balancierpodeste. Hier sind auch die Garderoben der Kinder, welche ihren eigenen Platz durch ein Foto und ein Symbol finden können.

Die Kindertoiletten:

Für die Kinder steht ein kleines Bad mit zwei Toiletten und 2 Kinderwaschbecken zur Verfügung.

Der großzügige Kellerraum:

Über eine Außentreppe gelangen wir in den großen, hellen Keller. Dieser dient als Ruheraum nach dem Mittagessen und bietet Platz zum Turnen, für größere Feste und Feiern, die Vorschule und die Einheiten mit den Therapeuten, die bei Bedarf an 1 bis 2 Tagen pro Woche zu uns kommen. Zudem befindet sich im Keller unsere Werkecke mit vielerlei Materialien zum Werken und Gestalten.

Der Garten:

Der Garten mit einer großen Grünfläche lädt die Kinder zum Bewegen ein. Neben dem mit einem Sonnenschutz bedeckten Sandkasten ist im Garten auch ein kleines Spielhaus für Rollenspiele. Eine in den Hügel eingebettete Rutsche, eine große Nestschaukel und ein großzügiges Klettergerüst kommen dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen. Die Fahrzeuge und Kleingeräte sind in einem Geräteraum untergebracht. Im Sommer bietet ein Sonnenschirm zusätzlichen Schatten und Rastplatz für die Kinder.

➤ Zielgruppe

Wir betreuen Kinder aus dem Gemeindebereich Bad Feilnbach, bevorzugt ab dem 3. Lebensjahr. Die Kinder sollten die physischen und psychischen Anforderungen des Kindergartenalltags bewältigen, sowie den Tagesablauf aktiv mitgestalten können. Es besteht die Möglichkeit, auch Kinder unter drei Jahren aufzunehmen. Bevor über die Aufnahme entschieden wird, führt die Kindergartenleiterin ein ausführliches Gespräch mit den Eltern und das Kleinkind besucht den Kindergarten probeweise als Schnupperkind, um die Eignung des Kleinkindes festzustellen. Außerdem müssen die aktuelle Gruppensituation und die personellen und räumlichen Rahmenbedingungen im Kindergarten eine angemessene Betreuung des Kleinkindes ermöglichen.



➤ **Elternbeiträge:**

- Für Kinder **ab drei Jahren** betragen die monatlichen **Gebühren** für den **Kindergartenbesuch ab 01.09.2021:**

Durchschnittliche, tägliche Buchungszeit	Monatliche Gebühr	Abzüglich Staatszuschuss	Von den Eltern zu entrichten
mehr als 3 - 4 Std.	125 Euro	- 100 Euro	25 Euro
mehr als 4 - 5 Std.	136 Euro	- 100 Euro	36 Euro
mehr als 5 - 6 Std.	148 Euro	- 100 Euro	48 Euro
mehr als 6 - 7 Std.	160 Euro	- 100 Euro	60 Euro
mehr als 7 - 8 Std.	172 Euro	- 100 Euro	72 Euro

Der seit 01.04.2019 geltende staatliche **Zuschuss** von **100 Euro** pro Kind und Monat für Kinder ab drei Jahren wird auf die monatlichen Gebühren **angerechnet**. Die Eltern haben den Betrag zu entrichten, der 100 Euro übersteigt.

Für **Kinder unter drei Jahren bis zum Monat der Vollendung des dritten Lebensjahres** betragen die monatlichen **Gebühren** für den **Kindergartenbesuch ab 01.09.2021:**

Durchschnittliche, tägliche Buchungszeit	Monatliche Gebühr
mehr als 1 - 2 Std.	175 Euro
mehr als 2 - 3 Std.	195 Euro
mehr als 3 - 4 Std.	215 Euro
mehr als 4 - 5 Std.	235 Euro
mehr als 5 - 6 Std.	255 Euro
mehr als 6 - 7 Std.	275 Euro
mehr als 7 - 8 Std.	295 Euro

- Die Besuchsgebühren beinhalten einen Pauschalbetrag für die Beschaffung von Spielmaterial und einen Pauschalbetrag für die Beschaffung von Getränken für die Kinder.

➤ Öffnungszeiten & Schließtage

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	7:30 Uhr bis 15:00 Uhr
Freitag	7:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Der Kindergarten ist an **30 Tagen im Jahr** vorwiegend in den bayerischen Schulferien **geschlossen**. Für Fortbildungen des Personals kann der Kindergarten an maximal **5 weiteren Tagen** geschlossen werden.

Die Schließtage werden rechtzeitig bekanntgegeben.

2.3 Unser Tagesablauf



In der Zeit von 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr ist die **Bringzeit**. In diesem Zeitfenster ist uns besonders wichtig, dass die Kinder im Kindergarten ankommen können. Hierbei nehmen die Erzieherinnen Blickkontakt zu den Kindern auf, heißen sie durch Handgeben herzlich in der Einrichtung willkommen und unterstützen sie beim Verabschieden von

den Eltern. Außerdem wird dieser Zeitraum auch zum Vorbereiten für den weiteren Tagesverlauf genutzt, wie Tische decken, Obst schneiden, Getränke, etc. vorbereiten.

In der **Kernzeit** von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr finden die gezielten pädagogischen Angebote, z.B. Basteln, Malen und Gestalten, Werken, Sprachförderung, Musizieren, Bewegung, usw. statt. Darüber hinaus werden in diesem Zeitraum die Vorschule und Projekte durchgeführt. Dabei geben wir den Kindern die Impulse, beachten die Interessen der Kinder oder folgen dem jahreszeitlichen Rhythmus. Uns ist es hierbei besonders wichtig, die Anregungen der Kinder aufzunehmen.

Das **Mittagessen** findet i.d.R. um **12:30** Uhr statt. Das warme Essen wird von einem regionalen Anbieter in Wärmebehältern geliefert.

In der **Ruhezeit** nach dem Mittagessen haben die Kinder Gelegenheit, nach einem spannenden Vormittag zur Ruhe zu kommen. In unserem Kellerraum haben die Kinder ihre persönlichen Matratzen und können sich hinlegen und entspannen. Lediglich die Kinder im Vorschulalter haben die Möglichkeit, während der Ruhezeit im Gruppenraum zu bleiben und „ruhigen“ Beschäftigungen wie z. B. Bilderbücher anschauen, Puzzle machen oder malen / basteln nachzugehen.

Am Nachmittag findet ab 14:00 Uhr noch einmal eine **Aktionszeit** statt. In dieser Zeit können alle Kinder selbst noch einmal aktiv werden und basteln, malen oder miteinander spielen.

2.4 Unser Schwerpunkt

Integration - was bedeutet das für uns? Füreinander und Miteinander

Wir haben die Möglichkeit, bis zu zwei Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf aufzunehmen. Dies bedeutet, dass Kinder, die eine Entwicklungsverzögerung oder -störung zeigen oder auch eine Behinderung haben, im Rahmen unserer Möglichkeiten aufgenommen werden können. Hier wird immer individuell auf der Grundlage der Bedürfnisse der betroffenen Kinder entschieden, ob Einzelintegration möglich ist.

Wir gehören alle zusammen- wir sind alle gleich!

Wir sehen uns selbst als Entwicklungsbegleiter der Kinder. Wir unterstützen sie in ihrer Kindergartenzeit und vermitteln ihnen- „Wir sind alle gleich, egal welche Hautfarbe, Nationalität, Religion oder Behinderung dich ausmacht“.

Integrationskinder belegen immer 3 Plätze und verringern dadurch die Gruppenstärke. So ist es uns möglich, individueller auf jedes einzelne Kind einzugehen. Es gelingt uns dadurch, das Kind entsprechend zu fördern und somit eine gute Lernumgebung für alle zu schaffen.

Dabei ermöglicht Integration vielfältige Entwicklungschancen für alle Kinder:

- Die Kinder lernen, sich und den anderen zu akzeptieren.
- Sie lernen das Gefühl einer gegenseitigen Wertschätzung, Akzeptanz und Offenheit kennen.
- Durch das Teilen der gemeinsamen Lebensräume und den jeweiligen Stärken können die Kinder voneinander profitieren.
- Ein positiver Umgang mit behinderten Menschen wird durch das Wissen und das Verständnis von den Kindern erlernt.

Intensives Beobachten

Neues zulassen

Tolerantes Zusammenleben

Einander verstehen

Gemeinsame Förderung für alle Kinder

Ressourcen nutzen

Aufeinander achten

Tempo der Lernschritte gibt das Kind vor.

Im eigenen Rhythmus wachsen und sich entwickeln

Organisation und Struktur adäquat ausrichten
ein Miteinander, in dem Anderssein

Normalität ist und jedes Kind erfahren kann, wie
wichtig es ist.



3. Unser Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als das wertvollste Gut und die Grundlage unserer Arbeit an. Sie schenken einem Freude, die an keinerlei Bedingungen geknüpft ist. Daher sind sie für uns besonders und wertvoll. Als eigenständige, intelligente Charaktere sehen wir die Kinder ab der Geburt an, sie sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Das heißt, dass sie ihre Lebensumwelt gestalten und selbstbestimmt handeln. Dabei hat jedes Kind seine eigene Geschwindigkeit und geht in allen Entwicklungsschritten den selbst gewählten Weg.

Wir als Team bieten dem Kind die Lebensumwelt, in der es sich entwickeln und selbst lernen kann. Dabei sind wir der Spiegel unserer Kinder. Positives Verhalten ist für uns ein Grundprinzip, da wir dem Kind ein positives Rollenbild vorleben wollen, das es nachahmen kann und darf.



4. Das Leitziel unserer Arbeit

Ziel unserer pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortungsvoll gestaltet und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

4.1. Unser Erziehungsauftrag nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Unser Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindertageseinrichtung ist in Art. 10, 11 und 12 BayKiBiG formuliert:

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz von ausreichendem und qualifiziertem Personal sicher zu stellen.

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden. (Partizipation)

Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in Kindertageseinrichtungen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Dabei ist im Einzelfall zu prüfen, ob eine Integration in der Einrichtung möglich ist.

Eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Fachdiensten ist Voraussetzung für eine gelingende Integration.

Kindertageseinrichtungen sollen die Integrationsbereitschaft fördern und Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zur Integration befähigen.

Für Kinder aus diesen Familien, die über keine oder nur unzureichende Deutschkenntnisse verfügen und für Kinder mit sonstigem Sprachförderbedarf ist eine besondere Sprachförderung sicherzustellen.

Die besonderen Bedürfnisse der Kinder mit Sprachförderbedarf sind Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Der Beobachtungsbogen „Sismik“ liefert uns eine Grundlage für die sprachliche Förderung.

Wir arbeiten eng mit der Grundschule zusammen, die den „Vorkurs Deutschlernen vor Schulbeginn“ durchführt.

4.2 Kinderrechte



Kinderrechte



Individuelle Persönlichkeit



Natur erleben und schützen



Demokratie erfahren



Ernährung sichern



Respekt



Recht auf Schutz



Entwicklung ohne Gewalt



Chance auf Bildung



Heimat



Talente erkennen und umsetzen



Erleben von Zuwendung und Liebe

4.3 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Zur Sicherstellung des Schutzauftrages der Kindertagesstätten bei Kindeswohlgefährdung wurden zwischen der Gemeinde als Träger und dem Landratsamt Rosenheim, Kreisjugendamt,

Vereinbarungen gemäß §8a und §72a SGB VIII abgeschlossen.

Wenn das pädagogische Personal bei seiner regelmäßigen Beobachtung des Kindes gewichtige Anhaltspunkte feststellt, die eine Gefährdung des Kindes vermuten lassen, wird entsprechend dieser Vereinbarung nach §8a SGB VIII verfahren.

Die Kindergartenleitung ist in diesem Falle verpflichtet, eine hinsichtlich der Kindeswohlgefährdung erfahrene Fachkraft zu beteiligen. Nach gemeinsamer Einschätzung des Risikos werden Vorschläge erarbeitet, welche erforderlichen Hilfen angezeigt sind, um das Gefährdungsrisiko abzuwenden. Dabei werden die Personensorgeberechtigten informiert und mit einbezogen.

In dringenden Gefährdungsfällen bzw. wenn die Personenberechtigten nicht bereit oder nicht in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken, wird das Jugendamt unmittelbar informiert.

4.4 Die Rolle des pädagogischen Personals

Wir als pädagogisches Personal sehen uns als Entwicklungsbegleiter des Kindes an. Im Vordergrund steht hierbei der Beziehungsaufbau zu jedem Kind. Durch eine gute Beziehung zwischen uns und dem Kind können wir es als einen sicheren Hafen unterstützen, während es seine Grenzen erprobt, Neues lernt und seine Stärken erweitert.

Wir begleiten das Kind auf einem Stück seines Lebensweges und geben ihm die Möglichkeit sich in unserer Einrichtung zu entfalten und zu entwickeln. Wir geben Strukturen in der Gestaltung des Tagesablaufes vor, jedoch können diese individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden.

Auf unser Wissen um die Bedürfnisse des Kindes nach sozialer Eingebundenheit, Autonomieerleben und Wissenserweiterung basierend, gestalten wir den Kindergartenalltag. Durch kreative, gezielte und ganzheitliche Angebote unterstützen wir die Kinder in ihrem Dasein im Kindergarten.

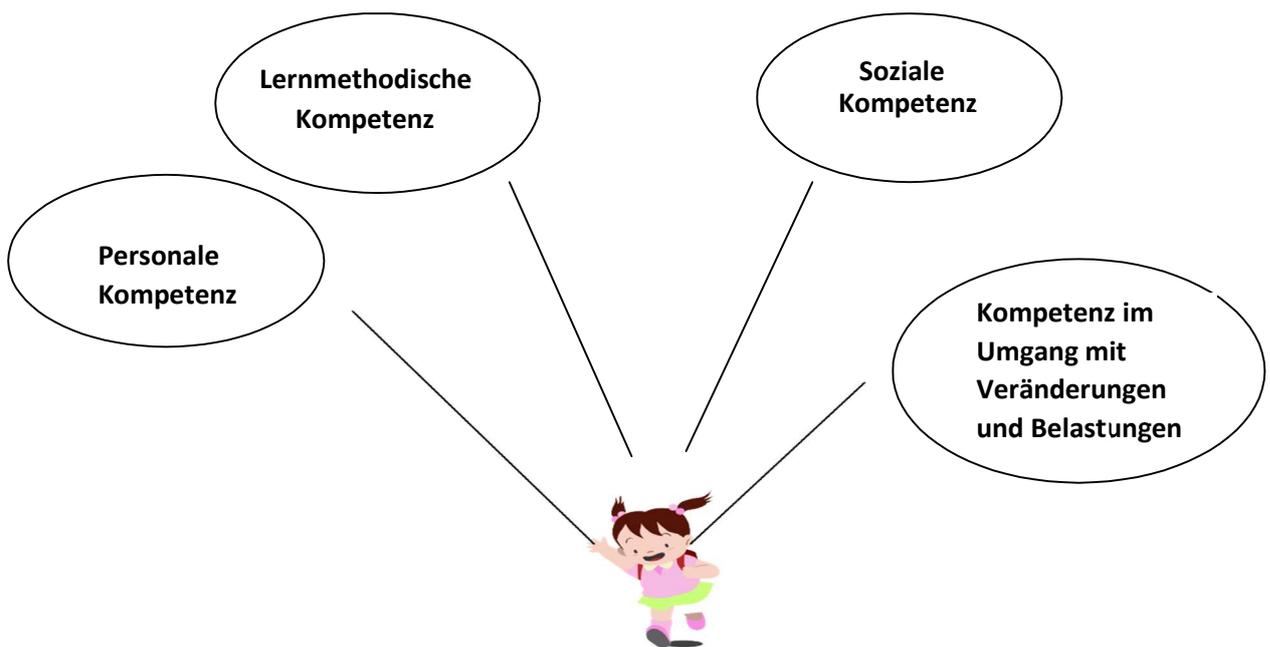
Den Eltern stehen wir als Berater und Wegbegleiter zur Verfügung. Wir unterstützen sie in ihrer Erziehungskompetenz. Bei Entwicklungsdefiziten der Kinder empfehlen wir die Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Fachdiensten, um eine optimale Weiterentwicklung der Kinder zu gewährleisten.

4.5 Basiskompetenzen

Unsere Einrichtung, im ländlichen Gebiet errichtet, ist in die Dorfgemeinschaft eingebettet. Die Kinder finden hier eine geborgene Atmosphäre vor, in die sie gerne kommen. Jedes Kind wird in seinem Selbstwert bestärkt.

Aufbauend auf die Wertschätzung der individuellen Persönlichkeiten stellen wir Toleranz und Respekt in den Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit. Unser pädagogisches Handeln baut auf die Erziehungsarbeit im Elternhaus auf. **Die Kinder kommen mit Basiskompetenzen (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Persönlichkeitsmerkmalen) zu uns.** Durch Beobachtung der Kinder und eine sorgfältige schriftliche Dokumentation ergibt sich für uns der IST-Stand jedes einzelnen Kindes, auf den wir individuell aufbauen.

Jedes Kind bringt das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, Autonomieerleben und Wissenserweiterung mit. Als Wegbegleiter der Kinder unterstützen wir ihre Lernprozesse im sozialen Feld einer Gruppe, setzen vielfältige Spiel- und Lernangebote ein und regen eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedensten Wissensgebieten an.



Ich darf sein wie ich bin	Ich hab Vertrauen in mein Gegenüber	Ich werde ernst genommen mit meinen Fragen	Ich lebe im „Hier und jetzt“ und freue mich meines Lebens
---------------------------	-------------------------------------	--	---

Selbstwertgefühl

- ❖ Kennen meiner eigenen Fähigkeiten
- ❖ Eigene Akzeptanz

Autonomieerleben

- ❖ Eigenständigkeit, eigene Meinung, Mitbestimmung
- ❖ Selbstgesteuert handeln

Kompetenzerleben

- ❖ Zuversicht eigene Aufgaben zu erledigen.

Selbstregulation

- ❖ Angemessener Umgang mit Wut und Ärger,
- ❖ Durchhaltevermögen, Konzentration

Neugier

- ❖ Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Personen oder Dingen

Differenzierte Wahrnehmung

- ❖ Lernen alle Sinne zu benutzen

Denkfähigkeit

- ❖ Logisches Denken
- ❖ Gedächtnistraining
- ❖ Erkennen von Zusammenhängen in Geschichten und Bildern

Problemlösefähigkeit

- ❖ Erkennen, Analysieren von Problemen, Suchen von Lösungsalternativen

Phantasie und Kreativität

- ❖ Motorischer, sprachlicher, künstlerischer Bereich

Sensibilität für den eigenen Körper

- ❖ Körperwahrnehmung
- ❖ Pflege und Ernährung
- ❖ Motorik

Soziale Kompetenz

Beziehungsfähigkeit

- ❖ Aufbau von Kontakten und Leben von Beziehungen zu einzelnen sowie in der Gruppe

Konfliktfähigkeit

- ❖ Lösungen bzw. Kompromisse finden
- ❖ Gefühle anderer akzeptieren und respektieren

Kommunikationsfähigkeit

- ❖ Gesprächsregeln kennen und beachten d.h. zuhören, ausreden lassen, nachfragen
- ❖ Altersgemäße Ausdrucksweise (Sprache) sowie Gestik u. Mimik

Kooperationsfähigkeit

- ❖ Zusammenarbeiten (Gemeinsame Spielaktivitäten absprechen, planen, durchführen)
- ❖ Erfahrungen benennen, umsetzen und austauschen

Wertehaltung

- ❖ Erlernen und Einhalten von Regeln und Normen
- ❖ Erleben von christlichen Werten
- ❖ Umgang mit Weltoffenheit, Akzeptanz anderer Kulturen, Sitten und Einstellungen
- ❖ Wertschätzung und Sensibilität gegenüber Andersartigkeit

Solidarität

- ❖ Erleben von Zusammenhalt
- ❖ Eigene Bedürfnisse u. Wünsche wahrnehmen und gegebenenfalls diese zurückstellen zugunsten der Gruppe
- ❖ Einsatz für andere

Verantwortung

- ❖ Für das eigene Handeln
- ❖ Für Personen, Natur u. Umwelt

Lernmethodische Kompetenz

Sie baut auf den genannten Basiskompetenzen auf wie Selbstvertrauen, Selbsteinschätzung, Lernbegeisterung, sowie einer positiven, optimistischen Lebenseinstellung.

- ❖ Wahrnehmen, Steuern, Erwerben eigener Lernprozesse
- ❖ Erweitern vorhandener Fähigkeiten
- ❖ Sensibilisierung der Kinder für das eigene Wissen
- ❖ Schulen der Denk- und Merkfähigkeit
- ❖ Erkennen von Zusammenhängen



Kompetenz im Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Resilienz

Bei Veränderungen und Belastungen in Familie und Gesellschaft geben wir den Kindern Unterstützung und Hilfen.

Bewältigung von Übergängen und Veränderungen (Ablösungsprozesse)

- ❖ Elternhaus / Kindergarten
- ❖ Kindergarten / Schule
- ❖ Personalwechsel
- ❖ Veränderung der Gruppe

Bewältigung bei Belastungen

- ❖ Familiäre Krisen
- ❖ Trennung, Umzug, Tod
- ❖ Krankheit, Unfall

Wenn Kinder diese Situationen mit Unterstützung und einer positiven Lebenseinstellung meistern, werden sie in Ihrer Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gestärkt.

4.6 Pädagogischer Ansatz

Kinder lernen im Kindergartenalter noch vorwiegend ganzheitlich, d.h. mit all ihren Sinnen unter Einbeziehung ihrer geistigen und körperlichen Fähigkeiten, ganz besonders ihrer Gefühle. Ihre Motivation, sich auf Spiel- und Lernprozesse einzulassen, ist die Freude und Begeisterung am eigenen Tun, weniger das Erbringen von außengesteuerter Leistung.

Dies bedeutet für uns:

Innerhalb unserer Rahmenbedingungen als eingruppiger Kindergarten kindgerechte Umsetzungsmöglichkeiten zu finden, die mit einem kleinen Team in einem überschaubaren Haus geleistet werden können.



4.7 Unser pädagogisches Handeln

Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist der Bildungs- und Erziehungsplan. Zu den Inhalten zählen: Die Kinder positiv mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu sehen, ihnen Mut und Hilfestellung zu geben, diese Fähigkeiten bei sich selbst wahrzunehmen, umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Den Kindern mit Entwicklungsverzögerungen z.B. im sprachlichen oder motorischen Bereich gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Mit den Möglichkeiten eines Regelkindergartens bieten wir den Kindern sowie den Eltern unsere Hilfe an und beziehen mit dem Einverständnis der Eltern bei Bedarf Fachdienste in die Förderung mit ein.

Für Kinder mit Migrationshintergrund, deren Eltern beide nicht deutscher Herkunft sind, führen wir im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung eine Sprachstandserhebung auf der Grundlage des zweiten Teiles des SISMIK-Beobachtungsbogens durch. Wird bei diesem Verfahren ein spezieller Förderbedarf im sprachlichen Bereich festgestellt, führen wir für diese Kinder in Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule eine „Vorkurs Deutsch“ vor Schulbeginn“ durch. Seit 2015 ist Vorkurs Deutsch auch für Kinder aus deutschsprachigen Familien, mit besonderem Förderbedarf eröffnet.

4.7.1 Bildungs-und Erziehungsziele (BEP)

Unsere pädagogischen Ziele orientieren sich an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplanes (BEP).

Im Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplan (BEP), welcher als Rahmenplan und Orientierung für das pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen dient, sind die pädagogischen Ziele in fünf Bildungs- und Erziehungsbereiche dargestellt.

In der folgenden Grafik wurden die untergliederten Punkte zusammengefasst und Beispiele von unserer pädagogischen Arbeit benannt.

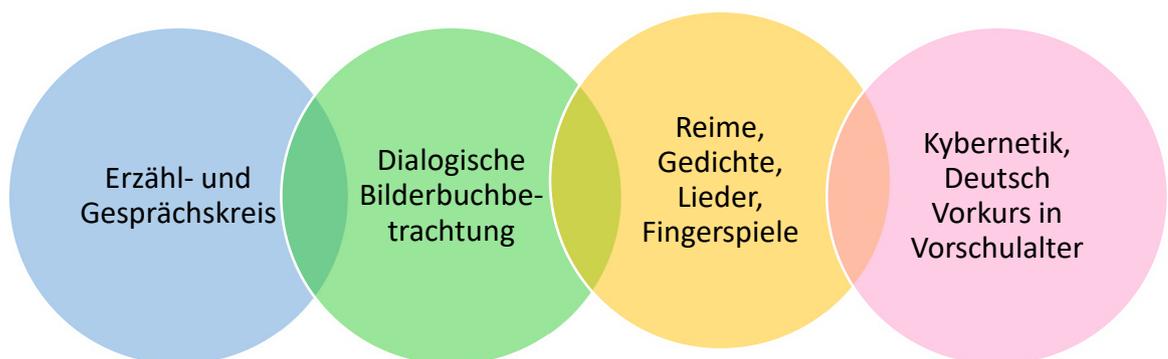
➤ **Werteorientierung und Religiosität**



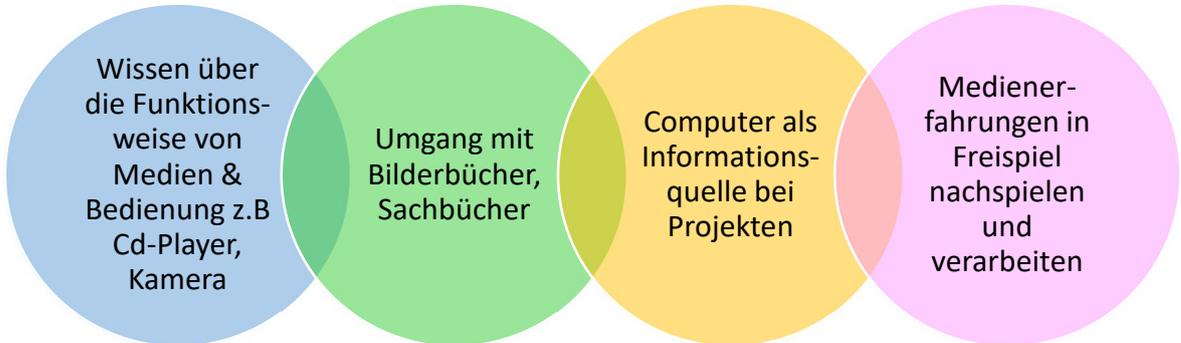
➤ **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**



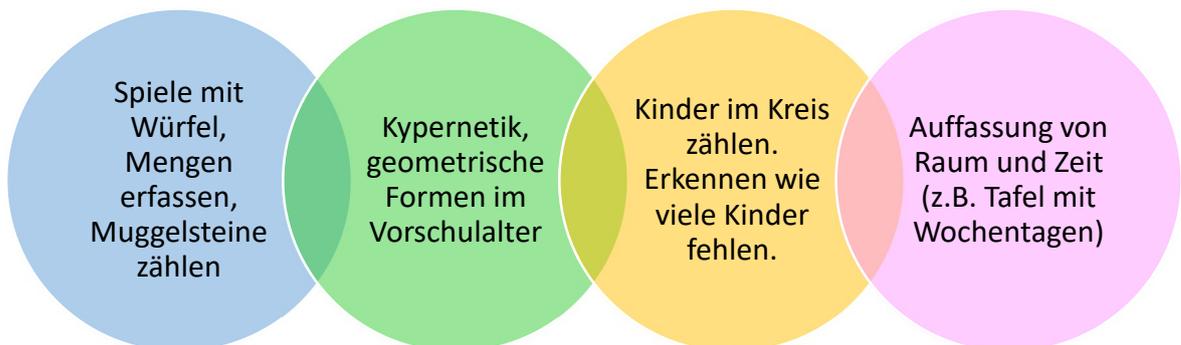
➤ **Sprache und Literacy**



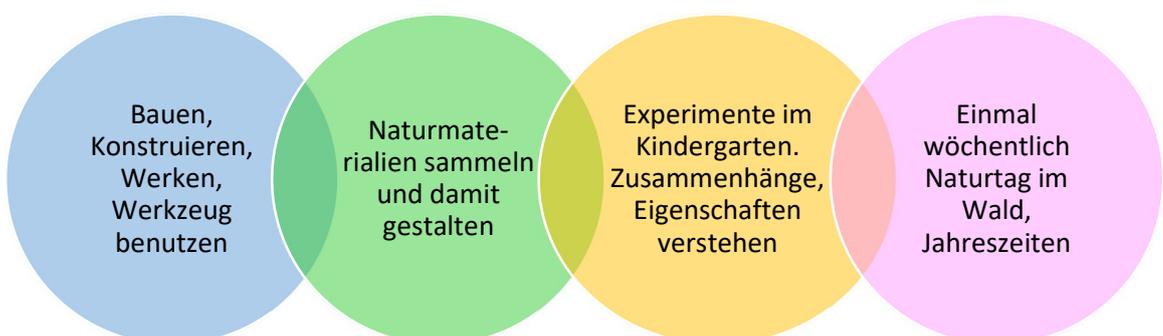
➤ **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**



➤ **Mathematik**



➤ **Naturwissenschaften und Technik**



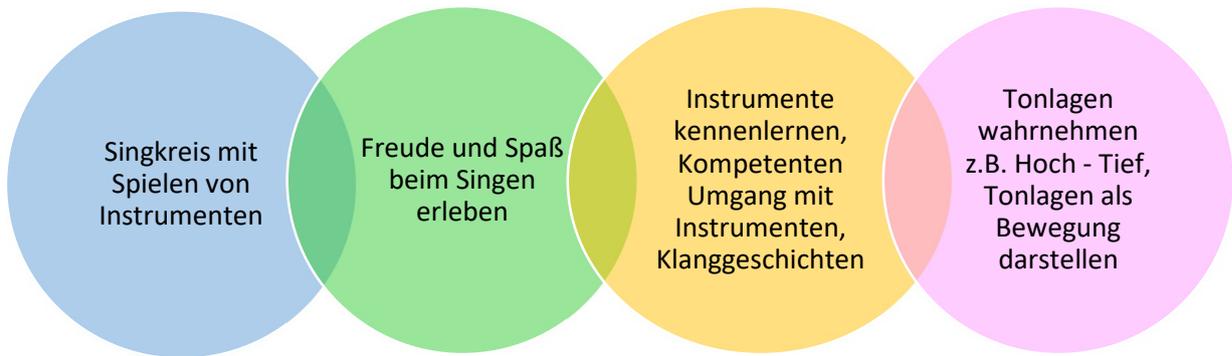
➤ **Umwelt**



➤ **Ästhetik, Kunst und Kultur**



➤ **Musik**



➤ **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**



➤ **Gesundheit**



4.7.2 Das Spiel als die kindgemäße Lernwelt im Kindergarten

Spiel im Allgemeinen bedeutet für uns Lernen, Leben und Gemeinschaft. Durch eine ausgewogene Mischung aus freiem Spiel (Freispiel) und gezielten Beschäftigungen, sowie Kleingruppenarbeit und Projekten zu bestimmten Themen gestalten wir unseren Kindergartenalltag. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit als autonome (selbstbestimmte) Personen das Spiel, den Ort, die Spielpartner und die Dauer des Spieles frei zu wählen unter Einhaltung der im Kindergarten besprochenen Regeln. Das Freispiel bietet den Kindern ganzheitliches Förderpotenzial, das in keinen anderen gezielten Beschäftigungs- oder Fördermaßnahmen enthalten ist.

- Spielen ist ein zentraler Baustein der Persönlichkeitsentwicklung
- Das Spiel mit Gleichaltrigen erzeugt ein „Wir-Gefühl“ und somit entstehen Freundschaften
- Kinder lernen am besten durch eigene Erfahrungen, sie lernen beim Spiel miteinander und voneinander
- Problemlösestrategien werden entwickelt
- Beim Spiel verarbeiten Kinder ihre Gefühle und Erfahrungen

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“

Friedrich Wilhelm August Fröbel

In dieser Phase des Vormittags erleben wir die Kinder in verschiedenen Räumen und Situationen.

- Puppenecke (Rollenspiele wie Mutter-Vater-Kind, Telefonate führen, etc.)
- Bauecke (Bauen und Konstruieren)
- Basteltisch (Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern)
- Bewegungsraum im Keller (Turnen, Hüpfen, Springen, Tanzen)
- Garten (Sandkasten, Nestschaukel, Spielgeräte, Fahrzeuge)

In der Freispielzeit sehen wir unsere Rolle mehr als Beobachter denn als Mitakteure. Bei Bedarf bieten wir den Kindern Hilfestellung an. Auf Wunsch stehen wir als Spielpartner zur Verfügung. Aus den Beobachtungsmöglichkeiten, die uns das Freispiel bietet, resultiert der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes und der Gruppe, sowie die momentane Erlebniswelt des Kindes. Daraus ergeben sich Teilziele für unser pädagogisches Handeln.

Diese setzen wir zusätzlich zum Freispiel durch zielorientierte Spiel- und Lernangebote um, z.B.

- Gezielte Rollen- und Kreisspiele
- Bilderbücher, Geschichten und Märchen
- Wahrnehmungs- und Sinnesspiele
- Motorische Angebote wie Turnen, Rhythmik, Bewegungsspiele und Wettspiele
- Meditation, Ruhe und Entspannung
- Lieder und Klanggeschichten
- Feinmotorische Angebote wie Bastelarbeiten, Schneiden, Reißen, Kleben
- Holzwerken

4.7.3 Stuhl- und Gesprächskreis

Der Stuhlkreis ist ein regelmäßiges Zusammentreffen der gesamten Gruppe und strukturiert den Tagesablauf.

Inhalte:

- Gespräche zu verschiedenen Themen
- Tagesplanung
- Erlebnisberichte
- Kreisspiele, Lieder, Bilderbücher und Geschichten
- Kinderkonferenzen

Kinderkonferenz- was ist das?

Eine Kinderkonferenz ist ein geplantes Zusammentreffen aller Kinder einer Gruppe. In einer Konferenz wird gemeinsam (demokratisch) entschieden.

Beispiele:

- Welche Regeln brauchen wir im Kindergarten?
- Was wollen wir ändern z.B. in unserer Bauecke? Soll es so bleiben oder gestalten wir um?
- Was für ein Projekt machen wir in nächster Zeit?

Hierbei können die Kinder ihre Vorschläge sagen, diese werden von uns schriftlich festgehalten und die Kinder erhalten die Möglichkeit, mit Muggelsteinen ihre Meinung zu legen. Dabei wird den Kindern im Vorhinein erklärt, dass bei dieser Abstimmung immer die Mehrheit entscheidet. Dies ist ein wichtiges Medium, um das Kind zu einem demokratischen Menschen zu erziehen.

4.7.4 Projekte

Projekte sind längerfristige, zielorientierte Angebote aus der Erlebniswelt der Kinder.

Inhalte:

- Gemeinsame Planung
- Durchführung
- Reflexion in der Gruppe

Ziele:

- Mitbestimmung, Mitgestaltung, Mitverantwortung
 - Lerninteresse wecken
- Erkennen von Zusammenhängen
- Vermitteln von Fachwissen, wie z.B. Waldtiere im Winter, Gespenster, Kasperle

4.7.5 Die Kybernetische Methode

Wir setzen diese bei uns im Kindergarten um und bereiten die Kinder auf die Anforderungen der Schule in zwei Teilen, mathematisch und sprachlich, vor.

Die Kybernetische Methode kann Lernprobleme in der Schule wie z.B. Rechenschwäche, Lese-/ Rechtschreibschwäche oder Aufmerksamkeitsstörungen präventiv vorbeugen durch:

1. das Schulen des allgemeinen Bewegungsgeschicks und der Körperwahrnehmung
2. den Erwerb der Fähigkeit, rechts und links zu unterscheiden und zu bezeichnen
3. das Üben des entwickelten Handschemas (Fingergeschick- Zahlbegriff)
4. die Entwicklung des Mundschemas (bewusste Lautbildung, usw.)
5. die Koordination von Mund und Hand (Der Mund führt die Schreibhand)

Im Kindergarten greifen wir diese Punkte je nach Schnelligkeit und Aufnahmefähigkeit der Kinder nacheinander auf. Wir haben keinen Zeit-/ Leistungsdruck.

Hier folgen ein paar Beispiele aus dem **mathematischen Bereich** über Kenntnisse, die es braucht, damit ein Kind rechnen lernen kann und sich in der Zahlenwelt auskennt.

- Als Erstes werden mathematische Vorläuferfertigkeiten geübt, z.B. Körperteile zuerst am Platz, später im Raum verteilt benennen.
- Wenn diese Übungen sitzen, orientieren wir uns im Raum, z.B. „Die Grußhand ist die rechte Hand“, „Rechts von mir ist jetzt das, der, die...z.B. Fensterwand“.
- Wir beginnen daraufhin mit den symmetrischen Fingerbewegungen. Verschiedene Übungen helfen uns, die Finger zu benennen und auf Ansage der Erzieherin die passenden Finger auszustrecken.
- Die Zahlbegriffsentwicklung baut auf die vorherigen Schritte auf und beinhaltet den Erwerb der Zahlwortreihe, das simultane Mengenerfassen, den Zahlbegriff im Zahlenraum 10 und die Erweiterung bis 20.

Aus dem **sprachlichen Bereich** folgen nun ein paar Beispiele von Übungen, die den Kindern helfen, später Wörter und Laute erkennen zu können:

- Reime, z.B. mit dem Reime-Fuchs selbst Reimwörter erfinden, Unterschiede bei Reimwörtern erkennen, usw.
- die drei Ebenen des Lautwortes kennenlernen, z.B. Wörter dehnsprechen und dadurch Laute zählen, mit Ordnungszahlen benennen, Silben sprechen
- Es folgen Laute, die mit Lautbildern dargestellt werden und später zu ganzen Wörtern gelegt werden können.

4.7.6 Feste im Jahreskreis

Die Feste strukturieren als Höhepunkte das Kindergartenjahr. Wir planen, gestalten und feiern gemeinsam mit Kindern und Eltern.

Inhalte:

- Gemeinschaftserleben
- Einbindung der Eltern
- Traditionspflege
- Geburtstage
- Feste des Jahreskreises z.B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Muttertagsfeier, Sommerfest, etc.
- Öffentlichkeitsarbeit



5. Bewältigung von Übergängen

5.1 Übergang vom Elternhaus oder der Krippe in den Kindergarten

In unserer Einrichtung ist die Vorarbeit mit den Eltern und den Kindern der Wegbereiter für einen gelungenen Übergang.

Inhalte:

- Persönliches Aufnahmegespräch (Juni/Juli vor dem Kindergartenbesuch)
- Informationsabend für die neuen Eltern (September/Oktober)
- Schnuppertag für die neuen Kinder (Juli)

Während der Eingewöhnungszeit legen wir besonderen Wert auf

- Kennenlernen der Bezugspersonen, der Kinder, der Räume und des Tagesablaufes
- Platzfindung des Kindes innerhalb des Kindergartens durch das Eigentumsfach und den Garderobenplatz
- Sicherheit und Orientierung durch einen klar strukturierten Tagesablauf.
- Entstehung sinnvoller Gruppennormen z.B. Gefühle zulassen und zeigen beispielsweise bei Abschiedsschmerz

Darüber hinaus unterstützen wir die Kinder, indem wir für diese Zeit ganz bewusst pädagogische Angebote wählen, die das Kennenlernen und die Gruppenzusammengehörigkeit fördern.

Die Eingewöhnungszeit verläuft in einer Zeit von ca. **5- 14 Tagen**. Dabei stehen bei uns die Individualität des Kindes und sein Tempo im Vordergrund. Das heißt, dass die Eingewöhnungszeit bei **jedem Kind individuell** ist. Es spielen unterschiedliche **Faktoren** eine Rolle, z.B. hat das Kind bereits eine Einrichtung (Krippe, Spielgruppe) besucht, ist es im Kontakt mit anderen Kindern, kennt es bereits Kinder in der Einrichtung, etc. Am Anfang besucht das Kind (meist) noch nicht die ganze Buchungszeit den Kindergarten, es wird etappenweise eingewöhnt, d.h. dass am Anfang eine kurze Zeit (ohne/mit Eltern) in der Einrichtung verbracht wird. Diese wird von Tag zu Tag gesteigert, unter Berücksichtigung des Kindes, bis es die volle Buchungszeit bleiben kann.

5.2 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Mit dem Tag der Aufnahme in den Kindergarten beginnt langfristig und angemessen die Schulvorbereitung. Darüber hinaus bieten wir im letzten Kindergartenjahr eine spezielle Schulvorbereitung an.

Inhalte:

- Kleingruppenarbeit einmal pro Woche zu verschiedenen Themen, sowie eine Vertiefung der laufenden Gruppenangebote, Kybernetik
- Allgemeine, klar formulierte Arbeitsaufträge an die ganze Gruppe
- Training von Ausdauer, Konzentration
- Zielorientiertes, selbstständiges Arbeiten

Angebote als Hilfe zur Ablösung vom Kindergarten

- Besuche einer Unterrichtsstunde in der Schule
- Schulwegbegehung - Verkehrserziehung
- Schultütenbasteln
- Übernachtung im Kindergarten
- Abschlussgottesdienst
- Verabschiedung von der Kindergartengruppe
- Abschlussgespräch mit den Eltern (auf Wunsch)

Kooperation mit der Schule und den Lehrkräften

- Fachdialog (mit Einwilligung der Eltern)
- Gemeinsame Beratung der Eltern bezüglich der Einschulung, falls erforderlich unter Einbeziehung von Fachkräften



6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

6.1 Information und Austausch im Alltag

Grundlage für die Elternarbeit ist Art. 14 BayKiBiG. Sie als Eltern vertrauen uns Ihr Kind an. Als familienergänzende Einrichtung streben wir deshalb eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft an. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Sie und Ihre Kinder zu begleiten. Die Grundlage hierfür ist eine kooperative und offene Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Inhalte:

- Interne oder kindergartenübergreifende Elternabende zu verschiedenen Themen
- Termingespräche auf Wunsch der Eltern oder Erzieher
- Informationsaustausch beim Bringen und Abholen der Kinder
- Aufnahmegespräche
- Abschlussgespräche
- Unterstützung bei erforderlichen Entwicklungs- und Erziehungshilfen
- Einmal jährlich einen Elternfragebogen zur Sicherung der Qualität im Kindergarten
- Hospitationen

An unserer Elternwand hängen die Elterninformationen aus. Außerdem gibt es die Möglichkeit, aktuelle Flyer z.B. zu Erziehungsberatungsstellen, Ferienprogramm, etc. auszulegen oder auch mitzunehmen. Zudem gibt es die Möglichkeit, über aktuelle Geschehnisse und Planungen auch per Email benachrichtigt zu werden (nur mit Einverständnis der Eltern).

Elterninformationen:

- Wochenrückblick
- Elternbriefe (hängen an der Elternwand aus, werden im Fach verteilt)
- Elterninformationen (allgemein) am schwarzen Brett
- Fotodokumentation
- Essensplan
- Schließtage und Öffnungszeiten
- Aushänge zu Krankheiten, aktuellen Anlässen, etc.

6.2 Elternmitarbeit

Auf die Elternmitarbeit sind wir als kleiner und familiärer Kindergarten angewiesen. Hierzu können interessierte Eltern sich in den Alltag in der Kindertageseinrichtung gerne mit einbringen.

Eltern turnen mit!

Hierbei handelt es sich um den Aufbau eines Bewegungsparcours in der Turnhalle der Schule oder dem Angebot einer Turnstunde. Die Eltern haben die Möglichkeit am Vormittag (evtl. ab September auch am Nachmittag) sich aktiv an der Bewegung der Kinder zu beteiligen. An einem bestimmten Tag steht uns die Turnhalle für ca. 2 Stunden zur Verfügung. Bei Interesse können sich die Eltern beim Kindergartenpersonal melden.

Gemeinsames Frühstück

Einmal im Monat findet ein gemeinsames Frühstück für alle Kinder im „Purzlbaum“ statt. Eine Woche vorher wird eine Liste zum Eintragen ausgehängt. Die Eltern können sich dann eintragen und am Frühstückstag die Dinge mitbringen. Hier achten wir auf saisonale Produkte und sind offen für Anregungen der Eltern.

6.3 Elternbeirat

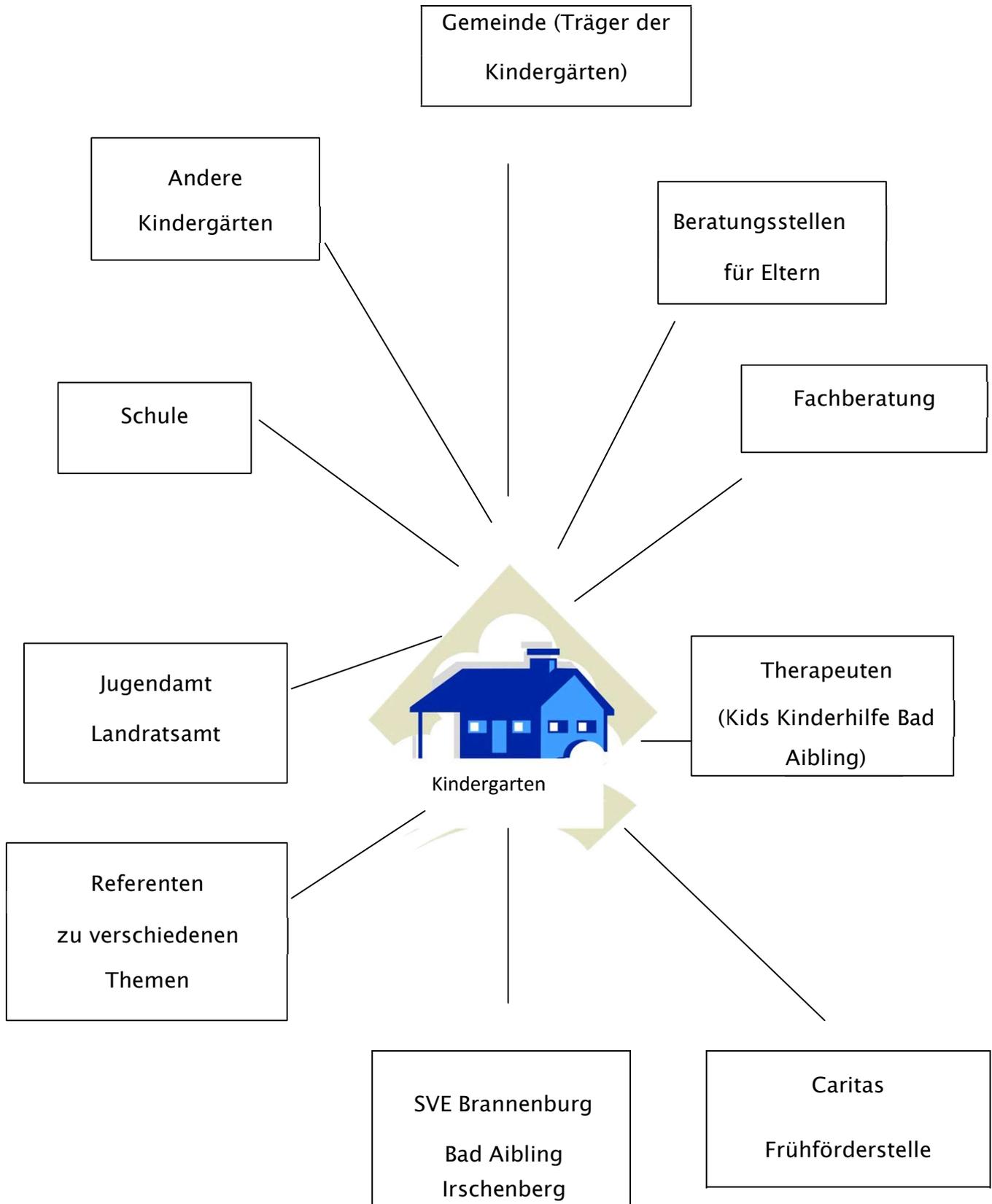
Der Elternbeirat wird jährlich zu Beginn eines Kindergartenjahres aus den Reihen der Elternschaft gewählt. Die Funktionen der Mitglieder werden im ersten Treffen festgelegt (i.d.R. Vorsitz, stellv. Vorsitz, Schriftführer, stellv. Schriftführer, Kassier und Beisitzer).

In folgenden Bereichen wird der Elternbeirat tätig:

- Als Interessenvertretung der Eltern fungiert er als Vermittler zwischen Eltern und Kindergartenpersonal.
- Zur Besprechung aktueller Punkte finden regelmäßige Treffen mit dem Kindergartenpersonal statt. Bei geplanten strukturellen Veränderungen im Kindergarten z.B. Gebührenerhöhungen wird der Elternbeirat angehört.
- Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird der Elternbeirat mit eingebunden.
- Der Elternbeirat berät z.B. über Veranstaltungen für die Eltern, Anschaffung neuer Spielgeräte im Innen- und Außenbereich.
- Der Elternbeirat plant und gestaltet mit bei Festen, Ausflügen und Veranstaltungen, z.B. Tag der offenen Tür, Martinszug, Basar, Sommerfest, Gartengestaltung und fördert die aktive Mithilfe der Eltern.

7. Vernetzung mit anderen Institutionen

(Art.15 BayKiBiG)



7.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Zusammenarbeit mit dem Träger kennzeichnet sich durch ein vertrauensvolles Verhältnis. Er übernimmt alle Trägeraufgaben, wie z.B. Abrechnung der KiTa-Gebühren. Zur Sicherung der Qualität in der Einrichtung findet zweimal jährlich ein Austausch mit allen Kindergartenleitungen in der Gemeinde statt. Die Gemeinde ist über alle Belange des Kindergartens informiert und vertritt den Kindergarten. Der Träger steht im Dialog mit der Einrichtung und tauscht sich in regelmäßigen Gesprächen mit der Einrichtungsleitung ab.

7.2 Vernetzung mit Kids Kinderhilfe e.V. Bad Aibling

In besonders enger Vernetzung stehen wir mit der Kids Kinderhilfe e.V. in Bad Aibling. Wir sind in regelmäßigen Austausch, um einem Kind mit erhöhtem Förderbedarf gerecht zu werden und ihm seinen weiteren Weg zu ebnen. Die Therapeuten kommen hierzu stundenweise in die Einrichtung, um eine gezielte Förderung für und mit dem Kind zu gestalten. Hierbei sind, um diese Förderung zu bekommen, vorher einige Formalitäten zu erfüllen. Diese werden im Einzelfall mit den Eltern des Kindes besprochen und gemeinsam getroffen. Grundsätzlich wird eine ärztliche Bescheinigung benötigt, dies stellt der Kinderarzt aus. Bitte sprechen sie uns hierzu an. Bei den Fördereinheiten können auch andere Kinder aus der Kindergartengruppe als Gastkinder teilnehmen.

7.3 Vernetzung mit den anderen gemeindlichen Einrichtungen

Eine enge Zusammenarbeit findet mit den anderen gemeindlichen Kindergärten der Gemeinde statt. Zu Festen im Jahreskreis und zu bestimmten Projekten wie z.B. dem Besuch des Verkehrspolizisten, der Teilnahme am „Aktionstag Musik in Bayern“ nehmen wir gemeinsam teil.

Ziel ist es hierbei, dass sich die Eltern und Kinder untereinander kennen lernen, sich auch vor der Schule kennen und ein soziales Netzwerk unter den Eltern aufgebaut werden kann.

7.4 Vernetzung mit dem katholischen Kindergarten St. Martin

Der Kindergarten St. Martin befindet sich in unmittelbarer Nähe zu uns im gleichen Ort. Daher ist es uns wichtig, dass sich die Eltern und Kinder kennen, sich verstehen und auch den Kontakt zueinander finden. Die Kinder werden voraussichtlich alle die gleiche Grundschule in Au besuchen.

Daher ist es unser Anliegen, Verknüpfungen zu schaffen.

Dies erreichen wir durch:

- Die gemeinsame Teilnahme an Gottesdiensten (St. Martin, Erntedank, Abschlussgottesdienst)
- Besuch gemeinsamer Veranstaltungen z.B. einem Kasperle-Theater
- Gemeinsam gestaltete Elternabende zum Thema „Was braucht mein Kind, um in die Schule gehen zu können?“ oder auch Themenelternabende

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und das Verständnis in der Bevölkerung für die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder sind uns wichtig.

Inhalte:

- Berichte in der Gemeindezeitung
- Informationen und Berichte über Elternabende und Veranstaltungen in der Zeitung
- Tag der offenen Tür zur Information
- Feste des Jahreskreises wie St. Martin, Kindergartenfeste
- Exkursionen zu den einheimischen Betrieben und Vereinen

9. Qualitätssichernde Maßnahmen

Elternbefragung

Die Befragung der Eltern findet mindestens einmal im Jahr statt. Hier haben die Eltern aktuell und anonym die Möglichkeit, dem Team eine Rückmeldung zu geben. Dazu gibt es schwerpunktorientierte Fragen wie z.B. Betreuungszeiten, die pädagogische Arbeit und das Wohlbefinden im Kindergarten. Das Ziel ist es, die Qualität unserer Pädagogik sicher zu stellen und zu verbessern. Dazu brauchen wir die Beteiligung aller Eltern.

Fortbildungen

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Dazu stehen jeder Erzieherin und Kinderpflegerin 5 Tage im Jahr zur Verfügung.

Zusätzlich nimmt die Leitung der Einrichtung regelmäßig an Fachtagungen des Landratsamtes und an Konferenzen der Fachberatung teil. Dies dient dem Zweck, stets auf den wissenschaftlich und rechtlich neuesten Stand zu sein.

Uns ist es wichtig, uns regelmäßig weiterzubilden, um eine gute pädagogische Arbeit zu gewährleisten.

Durchführung der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK

Um alle Kinder ihrer Entwicklung gemäß zu fördern, verwenden wir die Fragebögen SISMIK, SELDAK und PERIK. Bei diesen Beobachtungsbögen werden die Kinder individuell in Alltagssituationen beobachtet und diese Bögen werden in den Elterngesprächen als Grundlage genutzt. Damit wollen wir eine optimale Weiterentwicklung der Kinder gemäß ihrem Entwicklungsstand gewährleisten.

Mitarbeitergespräche

Um die Qualität in der Einrichtung zu erhalten und gleichbleibend zu gestalten, führen wir regelmäßig Mitarbeitergespräche durch.

Beschwerdemanagement Kinder

Die Haltung gegenüber den Kindern spielt hier eine wichtige Rolle. Wir nehmen das Kind als kompetenten Gestalter seiner Entwicklung wahr. Daher sind wir bestrebt,

jedes Kind individuell nach seinem Entwicklungsstand zu stärken. Dazu gehört ein kompetenter Umgang mit dem eigenen Wohlbefinden.

Folgende Möglichkeiten bieten sich hierzu an:

- Der Gesprächskreis: Hier kann sich jedes Kind äußern - mit direkten Impulsen zur Gestaltung des Tages, der Woche oder zu bestimmten Themen
- Im täglichen Ablauf sind die Kinder partizipiert, sie können ihre Anliegen loswerden und ihre Meinungen gegenüber den Erwachsenen kundtun
- Gesprächsrunden, die die Gefühle der Kinder erfragen „Worüber hast du dich geärgert? Was hat dir am Ausflug gefallen/nicht gefallen?“
- freiwillige Teilnahme an Kleingruppen nach den Interessen und Bedürfnissen

Beschwerdemanagement Mitarbeiter

Das Team setzt sich aus wenigen Mitgliedern zusammen. Dadurch sind eine sehr engmaschige Zusammenarbeit und ein schneller Austausch zwischen Leitung und Zusatzkräften möglich. Durch regelmäßige Teamsitzungen gelingt eine Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. In den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden aktuelle Fragen und Wünsche aufgegriffen und bearbeitet.

Beschwerdemanagement Eltern

„Kritik soll zur rechten Zeit erfolgen. Man darf sich nicht angewöhnen, erst dann zu kritisieren, wenn das Unheil passiert ist.“ (Mao Tse-Tung)

Wir möchten in vertrauensvoller und gegenseitig respektierender Haltung Anliegen und auch Beschwerden der Eltern entgegennehmen, hierzu bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

- Beim Tür-und Angelgespräch kann eine Anregung angenommen werden. Anschließend wird ein Termin für ein gezieltes Elterngespräch zur Aufnahme und Bearbeitung der Beschwerde vereinbart.
- Das Eingewöhnungs- oder Entwicklungsgespräch bietet Gelegenheit persönlich seine Anliegen vorzubringen.

-
- Per Email, per Post oder anonym über den Hausbriefkasten können Anregungen eingebracht werden - bei anonymen Anliegen haben wir jedoch keine Möglichkeit zu reagieren - Beschwerden können nur mit Namen erfolgreich bearbeitet werden.
 - An Elternabenden werden die Anliegen, Wünsche und Anregungen der Eltern aufgegriffen.
 - Der Elternbeirat als Sprachrohr für alle Eltern trifft sich 3-4 mal im Jahr, bei Bedarf kann vorher mit dem Elternbeirat gesprochen werden, diese sprechen das Thema dann an.
 - Die Elternbefragungen mit der Aufforderung zur aktiven Teilnahme und zum Feedback der geleisteten pädagogischen Arbeit.

Grundsätzlich werden alle Beschwerden dokumentiert und ernst genommen. Jedoch kann auch nicht jedem Wunsch entsprochen werden. Der Nutzen für alle Eltern und Kinder muss abgewogen werden.

10. Schlusswort

*Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.*

Kinder sind unser wichtigstes Gut auf Erden. Sie sind unsere Zukunft. Wir wollen gemeinsam mit den Kindern ein kleines Stück des Weges gehen, ihnen Freund und auch liebevolle Bezugsperson sein, die Eigenständigkeit der Familie unterstützen und Berater auf so manchem steilen Stück Weg sein.

Wenn wir zusammenhalten, miteinander im Gespräch sind und uns gemeinsam nach vorne bewegen, können wir Vieles in Bewegung bringen. Gemeinsam mit allen Kindern und Eltern.

Wir möchten uns recht herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption bedanken.
Sollten während des Lesens Fragen aufgekommen sein, können Sie gerne ein
persönliches Gespräch mit uns vereinbaren.

**Ihr Team vom Kindergarten „Purzlbaum“
und
Ihre Gemeinde Bad Feilnbach**